

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 6

Artikel: Sparsamkeit - Geiz?
Autor: Frösch-Suter, Trudy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sparsamkeit – Geiz?



Trudy
Frösch-Suter

Es ist eine Tatsache, dass im Alter die guten wie die schlechten Charaktereigenschaften stärker hervortreten. Ausdrücke wie «alter Geizkragen» oder «geizige Alte» sind rasch zur Hand, wenn man Charaktereigenschaften von Bejahrten durchhechelt.

Der Geiz steht zur Sparsamkeit in grösserem Gegensatz als die Freigebigkeit.

La Rochefoucauld

Wohl allen von uns, die wir den letzten Krieg mitgemacht haben, liegt die mehr oder weniger grosse Sparsamkeit im Blut, denn Kleider-, Schuh- oder Mahlzeitencoupons, zwei Eier im Monat und vorgestriges Brot lassen Spuren zurück – jahrelang. Brot im Abfallsack, Nahrung im Kotkübel, fast neue Kleider im Güsel, all dies können und wollen wir nicht mitmachen. Wir verfallen eher ins Gegenteil. Es drängt sich die Frage auf: Was ist Sparsamkeit? Wo fängt der Geiz an?

Herr Walther, ein 78jähriger, leicht invalider Witwer, lebt bei seiner Tochter. Er bezahlt Fr. 600.– Kostgeld und meint, das sei mehr als genug, hat aber doch letztes Jahr seiner Betreuerin eine Hunderternote geschenkt. Seine Freundin hingegen erhielt einen Diamantring im Wert von Fr. 1500.–. Ist Herr Walther nun geizig? Verschwenderrisch? Sparsam?

Fast automatisch stecke ich das Zuckerbriefchen, welches mir zum Kaffee serviert wird, in meine Handtasche. (Ich trinke so viel Kaffee, dass ich letzten Sommer keinen Zucker für meine Lieblingskonfitüre zu kaufen brauchte!) Erhalte ich ein besonders schön eingepacktes Geschenk, glätte ich die Bänder und oft sogar das prächtige Papier. Mit den meist beigefügten Dekorationen wird alles in einer Schublade versorgt, um es bei Gelegenheit wieder zu benutzen. Bin ich nun geizig?

Den meisten von uns macht das Schenken (Weggeben) Mühe. Frau Meisen hat bereits vier Urenkel. Sie hat es längst aufgegeben, ihren Enkeln und Urenkeln Geschenke zu kaufen. Erstens kann und will sie die in ihren Augen allzu kostspieligen Wünsche der Nachkommen nicht in diesem Ausmass beirappen, und zweitens trifft sie oft eine Wahl, die die Jungen nicht mögen. Letztlich, bei einem Besuch, gab sie den drei Kindern ihres Enkels je eine Zehnernote, als Taschengeldzusatz. Die zwei jüngeren Kinder nahmen mit

Dank an, der ältere aber wollte unbedingt die «grosse» Note aus dem Portemonnaie der Urgrossmutter. Diese streckte ihm, wie den beiden andern, das Zehnernote entgegen, und als er partout die grössere Note wollte, erhielt er – überhaupt nichts! Bravo, Frau Meisen! Man soll sich nicht unter Druck setzen lassen, ganz besonders nicht, wenn es um Geld geht.

Apropos Geld: Ich kann es einfach nicht fassen, dass ausgerechnet sehr sparsame Betagte in Sachen Geldanlage derart leichtgläubig verfahren. Aus reiner Geldgier wird da Kapital «zu märchenhaften Zinsen» angelegt – Geld, welches man in der Regel nie wieder sieht. Und geht es gar um die Gesundheit, fällt doch so mancher auf grandiose Versprechen herein und bezahlt überrassene Preise für «Gesundheitsmittel»!

Sparsamkeit in Ehren, aber wo alte Leute meinen, sie würden ewig leben, sie könnten etwas ins Jenseits mitnehmen, die sind ganz einfach raffgierig – und geizig.

Ja, wo endet nun die Sparsamkeit, wo beginnt der Geiz?

Ich meine, es ist besser, zu Lebzeiten hie und da über seinen Schatten (Sparsamkeit, Geiz) zu springen, denn wie viel schöner und für uns beglückender ist es doch, mit warmen Händen zu geben (als mit kalten, wo wir nichts mehr davon haben).

Trudy Frösch-Suter



NEU für mehr Lebenskraft und Energie

Verlangen Sie den Original KIRIN Royal Jelly mit **1000mg** Gelée Royale in Ihrer Apotheke und Drogerie oder untenstehenden Talon einsenden an:

KIRIN Import, Schulwiesenstrasse 17, 9523 Züberwangen/Wil SG

Bitte senden Sie mir:

- | | | |
|--------------------------------------|----------------------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> Anzahl | 10 Ampullen à 10 ml | Fr. 32.50 |
| <input type="checkbox"/> Anzahl | 30 Ampullen à 10 ml (Kurpackung) | Fr. 88.50 |
| <input type="checkbox"/> Gratis-Info | Gelée Royale | |

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____